



weitere Artikel dort zu kaufen, insbesondere Schreibwaren, Zeitungen und Zeitschriften, Spiele, Bastelartikel und vieles mehr. So wurde es für Winklers manchmal schwer, die Übersicht zu behalten, wo welcher Artikel zu finden war. Nicht nur der Hauptverkaufsraum quoll über von Waren verschiedenster Art, auch in zahlreichen Nebenräumen lagerte ein vielfältiger Vorrat.'

Bei der Besonderheit dieses Ladens ist es kein Wunder, dass er auch über die Grenzen von Gundelfingen hinaus bekannt war. Auch Rundfunk und Fernsehen berichteten über das so ungewöhnliche „Kaufhaus“ und in der Jubiläumsschronik von 2008 ist die Einzigartigkeit von Winklers Laden eindrücklich beschrieben.

Rund 40 Jahre haben die „jungen“ Winklers nun ihr Geschäft geführt und in dieser Zeit so gut wie keinen Urlaub gemacht, bei Winklers war stets geöffnet. Nun sind sie selber älter geworden und wollen mehr Zeit für sich und ihre Familie haben. Da keines der vier Kinder sich vorstellen kann, das Geschäft zu übernehmen, wird es zum Jahresende geschlossen. Für Gundelfingen ist das ein großer Verlust und ein weiterer Ort der Kommunikation für die Gundelfinger wird nicht mehr da sein.

Den Winklers aber sei gegönnt, dass sie sich nach jahrzehntelanger unermüdlicher Arbeit ausruhen und das Leben genießen können.

Hartwig Brutzer

S' war trotzdem e schöni Zit!

Es ist zwar schon eine geraume Zeit her, dass ich mit zwei der damals ältesten Gundelfingerinnen, Luise Klaiber, geb. Kiefer, Jahrgang 1911, wohnhaft auf der Höhe und mit Johanna Enderle, geb. Kappler, Jahrgang 1913, in der Wohnstube in deren Elternhauses im Kastanienhof zusammen saß. Es wäre schade, wenn die Erzählungen der beiden verloren gingen, die von ihrer Jugendzeit handelten.

Johanna Enderle und Luise Klaiber waren Cousinen, die Mütter Frieda und Christine waren Schwestern.

Sie erinnerten sich noch genau, dass, als sie jung waren, nur sehr wenige

Häuser an der Landstraße (heute Alte Bundesstrasse) in Richtung Freiburg standen.

Auf der rechten Seite war das alte Rathaus, das Gasthaus Engel, dann



Die Bundesstraße mit Haus Winkler in der 1960er-Jahren. Damals passten sich die Neubauten in ihren Maßen noch an die Altbauten an.

waren eingerichtet. Das war die Geburtsstunde von „Winklers Laden“. Bald wurde das klobige große Werkstatttor entfernt und ein Schaufenster-Tür-Element eingebaut, das noch heute den Zugang zum Laden ermöglicht. Das Sortiment wurde ausgeweitet, für den täglichen Bedarf in Haushalt, Garten- und Landwirtschaft waren Winklers bestens gerüstet.

Nägeln und Schrauben konnte man bei Winklers z. B. auch einzeln erwerben, als es in den einschlägigen Geschäften diese Artikel nur noch in Packungen gab.

1956 schloss Gustav Winkler seine Blechnerei, es wurde nur noch der nun vergrößerte Laden betrieben, in dem er neben seiner Frau jetzt auch anzutreffen war. Ihm war es nicht zu viel, die gewünschte passende Schraube in dem schier unerschöpflichen Lager zu suchen.

Anna und Gustav Winklers Sohn Hans lernte wie sein Vater das Blechner- und Installationshandwerk und legte darin 1971 die Meisterprüfung ab. Im gleichen Jahr heiratete er seine Frau Monika und ab 1973 übernahmen die jungen Eheleute das Geschäft von ihren Eltern. Längst waren